

oö Nachrichten

P.b.b. GZ 04Z035732 M, Lfd.-Nr. 3, Verlagspostamt Linz, November 2012



TOP 250

Die größten Unternehmen Oberösterreichs

Alles, was Recht ist

Oberösterreichs Anwälte im Portrait

FAKTEN OBERÖSTERREICH

641 Rechtsanwälte:
549 männlich, 92 weiblich
202 Rechtsanwaltsanwärter
(99 männlich/103 weiblich)

122 Rechtsanwaltsgesellschaften (GmbH, KG, OG, GesbR): Es gibt sechs Ein-Mann-GmbHs und sehr viele Gesellschaften mit zwei bis vier Rechtsanwaltsge-sellschaftern, die 2 größten Anwalts-gesellschaften (beide in Linz) haben 19 bzw. 26 Rechtsanwalts-gesellschafter, 260 Rechtsanwälte sind Einzelkämpfer.

641 Rechtsanwälte und 202 Berufsanwärter (Konzipienten) gibt es in Oberösterreich. Rund die Hälfte der Advokaten sind Einzelunternehmer, ansonsten gibt es einige Großkanzleien und viele Sozietäten mit zwei bis neun Partnern.

Die Rechtsanwälte befinden sich in einem Konkurrenzkampf mit den Notaren. „Aber auch die Arbeiterkammer, Mietervereinigung, Wirtschaftskammer, Autofahrerklubs und quersubventionierte Vereine wie die Schuldnerberatungsstellen sind Mitbewerber“, sagt Peter Posch. Der Welser war 15 Jahre Präsident der oberösterreichischen Rechtsanwaltskammer. Am 24. Oktober wurde Franz Mittendorfer von SCWP Schindhelm in Linz zu seinem Nachfolger gewählt. Das Beglaubigungsmonopol der Notare sei ein inakzeptabler Anachronismus, der nicht mehr in das Zeitalter des Internet passe, kritisiert Mittendorfer: „Es ist nicht einzusehen, warum Anwälte bei eigenerstellten Urkunden nicht selbst die Identität der Parteien prüfen und dies bestätigen dürfen.“

Die meisten Konkurrenten der Anwaltschaft sind im Beratungsgeschäft tätig, die Schuldnerberatungsstellen und die Arbeiterkammer vertreten Bürger aber auch vor dem Insolvenz- und Arbeitsgericht.

In Oberösterreich kommen 2200 Einwohner auf einen Rechtsanwalt. Damit sei eine gute Versorgung gewährleistet, sagt Posch. Im Großraum München gibt

es 14.000 Anwälte, im Freistaat Bayern sogar drei Kammern.

Kampf um den Nachwuchs

Nachwuchs zu bekommen, sei schwieriger geworden, sagt Posch. Rund 40 Universitätsabsolventen pro Jahr kommen derzeit in Oberösterreich auf den Markt. Die Ausbildung nach der Hochschule dauert in der Regel fünf Jahre. Drei davon bei einem österreichischen Anwalt, fünf Monate bei Gericht und den Rest entweder bei Gericht oder Behörden. Während in Wien der Ruf der Justiz in den vergangenen Jahren einige Schrammen erlitten hat und viele Juristen in den privaten Bereich drängen, ist es in Oberösterreich umgekehrt. „Hier hat die Justiz ein positives Image, und das Anfangsgehalt ist hoch“, sagt Posch.

Rechtsanwaltskanzleien müssten gegen Staatsanwaltschaft und Gericht um junge Leute kämpfen. Allein voriges Jahr wurden acht Rechtsanwälte als Richter aufgenommen.

Anwälte verdienen gut

Der neue Kammerpräsident Mittendorfer kritisiert, dass der Staat das Justizwesen in unverantwortlicher Weise ausdünne. Es sei eine zunehmende Unterbesetzung bei Richtern und Staatsanwälten zu beklagen, die wiederum zur Verlängerung von Verfahren und dadurch zum Vertrauensverlust gegenüber der Bevölkerung führe.

Der Verdienst als privater Rechtsanwalt kann sich aber auf jeden Fall sehen

lassen. Posch schätzt, dass 90 Prozent der Advokaten ein sehr gutes Auskommen mit ihrem Einkommen haben. Die Konkurrenz und das Preisbewusstsein der Konsumenten würden aber doch dämpfend auf die Honorare wirken, sagt Posch.

Eine Stunde Beratung oder Besprechung kostet dem Klienten im Schnitt zwischen 180 und 300 Euro. Bei den Prozesskosten halten sich die Anwälte zu 70 Prozent an das Tarifgesetz, der Rest wird frei vereinbart. Geht es um einen Auto-unfall mit 10.000 Euro Streitwert, kostet eine Klage samt Vorbereitung laut Gesetz 500 Euro. Die erste Stunde Vertretung bei der Gerichtsverhandlung macht 400 Euro aus, jede weitere 200 Euro (alle Preise vor Steuern). Üblicherweise machen Rechtsanwälte mehr als die Hälfte ihres Umsatzes mit dem Vertretungsgeschäft, den Rest mit Beratung. Posch betont, dass bei einer Klage um 500 Euro rund 55 Prozent für Kanzleikosten wegfallen, der Anwalt also auf weniger als 250 Euro vor Steuern komme. An Gerichtskosten muss der Kläger in erster Instanz weitere 607 Euro an die Republik zahlen.

Kritik des neuen Präsidenten

Kammerpräsident Mittendorfer sieht „massiven Änderungsbedarf im Selbstverständnis der Justiz“. Es handle sich nicht um ein marktwirtschaftlich orientiertes Unternehmen, sondern um eine Staatsgewalt. Entsprechend einer Studie des Europarates deckt die österreichische

Justiz 110 Prozent ihrer Ausgaben mit ihren Einnahmen. Der internationale Durchschnitt in Europa liegt bei 22 Prozent. Das zeige deutlich, dass in Österreich der Zugang zur Justiz und die Inanspruchnahme der ihr vorbehaltenen Leistungen im internationalen Vergleich viel zu teuer sei.

Dem Staat obliegende Aufgaben im Bereich der Sachwalterschaften würden an Rechtsanwälte ausgelagert, die diese Aufgaben praktisch unentgeltlich auszuüben hätten, kritisiert Mittendorfer. Eine seiner wesentlichen Forderungen sei, dass die Anwälte zwar gerne im Rahmen der Verfahrenshilfe rechtliche Begleitung erbringen. Es gehöre aber nicht zu den Aufgaben der Anwaltschaft, hochkomplexe medizinische Probleme zu lösen, die der Anlass für Besachaltungen seien.

Im Strafrecht sieht Mittendorfer Änderungsbedarf zur Schaffung der Waffengleichheit zwischen Staatsanwalt und Rechtsanwalt. Der Staatsanwalt kann Sachverständige aus Steuergeld beiziehen, der Beschuldigte hat hingegen kein Recht auf einen Privatsachverständigen. Auch dagegen werde aufzutreten sein, sagt Mittendorfer.

Spezialisierung ist ein Schlagwort in der Anwaltsbranche. Große Gesellschaften können das bewerkstelligen und für jeden Bereich einen Spezialisten abstellen. Mittelgroße Kanzleien legen sich zu meist auf ein, zwei oder drei Spezialgebiete fest. Das Grundgeschäft (Vertragsrecht, Eintreibung von Verbindlichkeiten, Unfall, Scheidung) muss jeder können.

ANWALTSSOCIETÄT SATTLEGER | DORNINGER | STEINER & PARTNER LINZ WIEN

LINZ

Atrium City Center, Harrachstraße 6, 4020 Linz, Austria
Tel.: +43 732 65 70 70-0, Fax: +43 732 65 70 70-65
E-Mail: linz@anwaltssocietaet.at

WIEN

Opernring 7, 1010 Wien, Austria
Tel.: +43 1 58 10 399-0, Fax: +43 1 58 10 399-100
E-Mail: wien@anwaltssocietaet.at

www.anwaltssocietaet.at

RECHTSANWÄLTE

Dr. Winfried Sattlegger
Dr. Klaus Dorninger
Dr. Klaus Steiner
Dr. Marcus Bumberger
Mag. Klaus Renner
Mag. Roland Zimmerhansl
Dr. Peter Huemer
Mag. Florian Obermayr
Dr. Otto Haselauer em.

Ihre Kanzlei
in allen Bereichen
des Wirtschaftsrechtes.

Schnell.
Effizient.
Individuell.
Verlässlich.



Florian Obermayr (v. l.), Peter Huemer, Winfried Sattlegger, Klaus Dorninger, Klaus Steiner, Marcus Bumberger, Roland Zimmerhansl, Klaus Renner

Foto: ptraefinder.com

KANZLEI SATTLERGER, DORNINGER, STEINER & PARTNER, LINZ

Winfried Sattlegger eröffnet 1983 eine Anwaltskanzlei in der Figulystraße in Linz. Klaus Dorninger tritt 1987 als Partner ein. 1993 erfolgt die Fusion mit der Rechtsanwaltskanzlei Klaus Steiner/Otto Haselauer. 1998 treten Marcus Bumberger und Klaus Renner als Partner ein. Im Jahr 2000 folgt Roland Zimmerhansl und in Wien wird eine Filiale eröffnet. 2001 übersiedelt die aus allen Nähten platzende Linzer Kanzlei ins Atrium City Center am OK-Platz. 2006 kommen Peter Huemer und 2007 Florian Obermayr als Partner dazu.

Mit den acht Anwälten sind weitere 40 Mitarbeiter tätig. Die Stärke der Kanzlei beruht auch darauf, dass sie „keine zusammengewürfelte Truppe“ ist, wie Sattlegger sagt, sondern (bis auf eine Ausnahme) alle jungen Partner von Anfang der Ausbildung an dabei waren. „Man kann sagen, dass wir auch alle Freunde sind“, sagt Sattlegger. Für ihn ist auch die „unbedingte Freude wichtig, anderen aus vertrackten Situationen herauszuhelfen“.